

Abbildung in Rhop. pal. (Taf. XXXII, Fig. 54) noch nach den erwähnten Photographien der Frühlings- und Sommergeneration von Sheljuzhko wirklich zutrifft. Die betreffende *majorides* ist ihrer Oberseite nach sogar eine typische *major*, typischer als je eine *morsei* in Veritys Werk.¹⁾ Eine Frage wäre nur, zu welcher Rasse die russischen *major* gehören, ob zu *major* oder *morsei*. Die südrussischen Falter gehören sicher noch zu *major*, während die nördöstlichen entfernt an *morseides* erinnern.

(Fortsetzung, folgt.)

Mantis religiosa L.

Von cand. phil. Bruno Pittioni, Wien.

Dort, wo die nördlich von Gainfarn (Niederösterreich) gelegenen Weingärten gegen den Südrand des Kahlerberges von Legmauern abgeschlossen werden, bleibt zwischen Mauern und Waldesrand ein Gebietsstreifen, welchem entlang ein Fußweg nach Vöslau führt.

An der Mauerseite wechseln Geröllhaufen mit dichtestem Niederwuchs, Buschwerk und schmalen Rasenstreifen. An der Waldseite verdrängt der Felsboden immer mehr jede Vegetation.

Unsere größte und unsere zarteste Eidechsenart *Lacerta viridis* und *Lacerta muralis*, finden hier die günstigsten Bedingungen für ihr Fortkommen und jeder Entomologe sieht auf den ersten Blick, daß diese Gegend auch für ihn „Gebiet“ bedeutet.

Ich möchte mich darauf beschränken, auf das im Sommer 1930 beobachtete zahlreiche Auftreten der einzigen deutschen Mantidengattung, der Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* L. hinzuweisen.

Schon Ende Juli fielen mir die vielen Larven auf und ich nahm einige mit mir, um sie mit Fliegen und kleinen Heuschrecken aufzuziehen.

Gegen Mitte August zeigten sich im Freien die ersten Imagines.

Die Tiere krochen im Grase, wo ihnen durch die in mehreren Arten vertretenen Orthopteren der Tisch reichlich gedeckt war. Am 22. August, an welchem Tage ich jenes Gebiet zum letztenmale aufsuchte, waren sie so häufig, daß es schwer hielt, eine Fläche von der Größe eines Quadratmeters festzustellen, auf der sich keine *Mantis* befunden hätte.

Neben der grünen konnte man auch die braune Form in beiden Geschlechtern bemerken und zwar im ungefähren Ver-

¹⁾ Dieser Name ist also als unnötig zu streichen. Es bleibt ohnehin noch die *majorides* Std., die die Sommergeneration der süditalienischen Rasse *stabiarum* bezeichnet. Die Benennung sollte die Ähnlichkeit mit *major* hervorheben, was jedoch falsch ist, da *stabiarum*, mit Ausnahme der Größe, keine bedeutendere Ähnlichkeit mit *L. major* zeigt als die übrigen Rassen von *sinapis* und sich auch zwanglos in den Rassenkomplex von *sinapis* einreihen läßt.

hältnis von 5 : 1. An diesem Tage waren nur mehr wenige große Larven zu sehen, die meisten Tiere hatten ihre Entwicklung also schon beendet.

Von den von mir gepflegten Larven brachte ich sieben zur Imago: 3 ♂♂ und 4 ♀♀; trotz reichlich vorhandener Futterheuschrecken fielen zuerst die ♂♂ und hernach auch die ♀♀ dem Kannibalismus dieser gefräßigen Tiere zum Opfer. Einmal konnte auch ein Kopulationsversuch beobachtet werden, der aber infolge der kulinarischen Auffassung der Situation von seiten des ♀ vom ♂ sehr bald wieder aufgegeben wurde.

Höchst ergötzlich anzusehen war es, wie die ♀♀ einander vom Leibe zu halten wußten durch Anwendung eines zischenden Geräusches, das sie durch Reiben des nach aufwärts gekrümmten Hinterleibes an den entfaltenen und gleichsam eine Glocke bildenden Hinterflügeln hervorbrachten.

Doch alles Getue war vergeblich: am 25. VIII. hing das letzte ♀ vom Drahtgitter des Behälterdaches, sich des Sieges über seine Artgenossen freudig, in praller Leibesfülle herab.

So hinfällig die Fangheuschrecken im Aetherglase waren, dauerte es doch nur Sekunden bis sie unbeweglich und schlaff zwischen den Sägespänen lagen, so zählebig zeigen sie sich bei Verletzungen. Ein ♂, dem von einem ♀ der Vorderleib samt Kopf und Fangbeinen abgefressen worden war, kroch noch über 4 Stunden lang (zum Teil in Rückenlage) im Terrarium umher.

Das mir schließlich übriggebliebene, ohnehin unbefruchtete ♀ versetzte ich in ein großes Terrarium, in welchem 10 Zaun-eidechsen für jeden Bissen dankbar waren.

Jetzt aber wurde es erst interessant! Vorerst flüchtete die *Mantis* in eine Ecke des Terrariums. Als sie aber von einer Eidechse angegangen wurde (sie merkte dies bereits aus einer Entfernung von ca. 15 cm), wendet sie blitzschnell ihren Vorderleib mit den drohend bereitgehaltenen Fangbeinen dem als Feind sofort erkannten Ankömmling entgegen; unaufhörliches Zischen macht die Echse stutzig und sie läßt von jeder weiteren Bedrängnis ab. Nun wittert eine andere den Braten und augenblicklich nimmt die *Mantis* „Stellung“ und — man möchte es nicht glauben: Die Eidechse hat sich auf ungefähr 10 cm herangewagt, da springt der grüne Tiger gegen seinen Feind, um ihm einen Biß zu versetzen, worauf sich beide Gegner rasch zurückziehen.

Und so wechseln weiterhin vorsichtiges Angehen von seiten der Eidechsen und wütende Abwehr, mutigster Gegenangriff von seiten der Gottesanbeterin miteinander ab.

Als ich zur Ueberzeugung gekommen war, daß die Zaun-eidechsen sich an das lebende Tier wohl nimmermehr heranwagten und schon ganz beunruhigt und verzagt schienen, nahm ich eine Papierschere und schnitt die Fangheuschrecke, die auch gegen die langsam sich nähernde Schere Stellung machte, knapp oberhalb des mittleren Beinpaars entzwei. Der Vorderteil blieb

sofort unbeweglich liegen; der Hinterteil rührte sich nach einer Viertelstunde auch nicht mehr.

Es bereitete mir fast ein Gefühl der Genugtuung, als ich bald danach den von den Flügeln befreiten Hinterleib im Rachen einer Eidechse verschwinden sah und eben jetzt, als ich wieder Nachschau hielt, konnte ich gerade sehen, wie eine andere Eidechse den Vorderleib samt den Fangbeinen hinabwürgte.

Schließlich ist es ja doch Mutter Natur, die unsere *Mantis* mit der so grausamen Wehrhaftigkeit ausstattete; wem aber Gelegenheit wurde, die Beweglichkeit und Gewandtheit dieses Tieres gepaart mit einem staunenerregenden Grade von Intelligenz zu beobachten, in dessen Innern streiten Abscheu vor diesem Raubinsekt und Achtung vor diesem kühnen Draufgänger widereinander.

Falter aus dem oberen Mühlviertel.

Von Hugo Skala, Altenfelden.

Das von mir durchforschte Gebiet umfaßt kaum 10 km². Das Jahr 1929 war mein intensivstes Fangjahr. 117 mal Lichtfang mit 86 neuen Arten, 75 Ködergänge mit 4 Arten und zahlreiche sonstige Exkursionen mit 62 Arten bezeugen meine eifrige Sammeltätigkeit, wobei Mühe und Erfolg in starkem Mißverhältnis stehen.

Die Anzahl der von mir bisher beobachteten Arten beträgt 1048, wovon 498 auf die sogenannten Microlepidopteren entfallen. Hiezu kommen 15 von Kranzel gefangene Großschmetterlinge und 2 von Hauder gefangene Kleinfalter. In der Zusammensetzung der Faunenelemente tritt keine wesentliche Aenderung ein.

Der strenge Winter 1928/29 hat der Falterwelt wenig geschadet. *Arg. dia* L. und *Coen. iphis* Schiff. waren nicht zu sehen, ebensowenig *Zygaena*-Arten. *Nom. noctuella* Schiff. die 1928 in Menge ans Licht kam, war nur einzeln zu sehen, die Minen der *Lyon. clerkella* L., sonst bis zum Ueberdrusse häufig, fehlten, nur 1 St. fand ich an *Prunus padus*. Sonst waren aber Miniermotten gut vertreten und wurden von Neptikeln allein mehr wie 30 Arten beobachtet.

Auffallend häufiger traten dagegen auf; *Smer. ocellata* L., *Mal. neustria* L., *Las. trifolii* Esp., *Agr. pronuba* L., *cinerea* Hb., *exclamationis* L., *Mam. leucophaea* View., *dentina* Esp., *reticulata* Vill., *Gramm. trigrammica* Hfn., *Chlor. rectangulata* L., *Amph. betularius* L., *Spil. menthastri* Esp., *Cramb. tristellus* F., *perellus* Sc., *hortuellus* Hb., *culmellus* L., *Dior. abietella* F., *Pyr. farinalis* L., *Pton. forficalis* L., *Carpoc. pomonella* L., *Hyp. malinellus* Z.

Schließlich danke ich noch, bevor ich zur Aufzählung der einzelnen Arten übergehe, herzlichst den Herren Dr. Martin Hering für die Bestimmung zahlreicher Minen (det. Her.), Re-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Pittioni Bruno

Artikel/Article: [Mantis religiosa L. 118-120](#)